

sem Tage Meister Sylvester, Maurer aus „Wältelein“ (Veltlin) am Como-See, daß Bartlme und Meister Hans die angedingte Arbeit geleistet haben, den ganzen Sommer über hätten sie im oberen und unteren Schloß Kapfenberg gearbeitet und ihren Lohn erhalten, der Bauherr sei quittedig und frei, mein Herr Baumeister Hans Chor von Ancona hat seine Petschaft beigesetzt. Auch „Zuannedal Coro“ bestätigt am 2. November 1544 eigenhändig, von „vvulgangus de Stunnberg“ (Wolfgang von Stubenberg) den Sold von acht Monaten für das officium delle architettura empfangen zu haben, aber er weilte bereits wieder in Italien. Jahrelang bemühte sich der Bauherr, ihn wieder ins Land zu bekommen, sechs Briefe hielten ihn immer wieder hin...

Über das Ausmaß der Arbeiten des Jahres 1544 gibt Aufschluß eine Aufstellung des Bauherrn, der zu entnehmen ist, daß zehn Maurer acht Monate lang tätig waren und einmal 28.000 (!) „Fueder Stain“ um 700 Pfund, das andere mal 10.560 Fuder um 264 Pfund in Rechnung gestellt werden. Meister Andrä Gnäser Steinmetz aus Passail baute aus Hausteinen die Zisterne, acht Klafter hoch, inwendig „im Cirkl“ maß sie zwei Klafter. Als Maurer sekundierte ihm Meister Paul Githay aus Bruck.

Baumeister Hans dal Coro schickte im Juni 1545 für des Bauherrn Tochter muliebria, Frauenschmuck und Kleider aus Venedig. Am 15. November 1546 schrieb er aus Ancona: Nehme zur Kenntnis, daß ich Schloß Kapfenberg et alia castra, andere Kastelle (wohl Stubegg und Mureck) bauen soll, kann aber nicht ab, muß für den „Duce d'Assisi“, den Herzog von Assisi, in den Abruzzen bauen, komme vielleicht übers Jahr. Aus Assisi meldet er am 25. April 1547: Auch heuer nicht möglich, wenn gefällig, dann 1548. Erbittet Botschaft durch Georg Fraid, der ihn seinerzeit aufgespürt hatte. Am 10. Februar 1548 endlich: Komme zu Pferd am 1. März, finire castro incetto, das angefangene Kastell zu vollenden. 1548 18. Juni: Baurisse für das Grazer Haus.

Vom 28. Juni 1597 bis 14. März 1598 errichtete Meister Ruepp Pühler aus Bruck das Gebäude der Kirchenmühle mit Stampf und Säge.

Um 1950: Blick auf die Ruine Kapfenberg (Abb. 79), ab 1955 Umbau zu einem Berghotel mit möglichster Schonung des Altbestandes durch Franz Graf Stubenberg.

STUBEKG

Der Pfleger dieses Stubenbergerischen Schlosses schloß am 15. September 1539 im Beisein des Meister Anthoni, wohl des wieder zu Gnaden gekommenen Anton Balin, mit Meister Hans Maurer folgenden Kontrakt: Im Kasten auf der Gesellenstube Fenster ausnehmen und gewölben, ebenso in dem Haber Kasten; im Turm das Holzwerk an zwei Fenstern wegnehmen und sie gewölben, an drei Seiten den Turm decken und ein Gesims machen... Meister Polier Lienhard bekam dort im Jahre 1541 70 Pfund.

Im Jahre 1541 übernahm es Meister Anthoni, Maurer von Khumersee, um 35 Pfund in Stubegg eine Mühle von grundauf zu mauern und zu gewölben. Aus einem Blatte von 1552: Was Silfester Maurer im Gschloß Stubegg verrichten soll: Vom Hof auf zwischen Kuchl und Keller auf zwei Pfeilern einen Schwibbogen machen, vier Gaden (Geschosse) hoch, um 80 Pfund, Ofen setzen in der Kapelle und Seiner Gnaden Zimmer, in die Gesellenstuben „einen zimblichen Pachofen machen, darauf man Kacheln setzen mag“.

FRAUENBURG

Mindestens von 1380—1658 eignete die Dichterburg Frauenburg ob Unzmarkt den Stubenbergern. Für Herrn Wolfgang entwarf Hans a Coro von Ancona am 2. September 1548 einen Riß der Ringmauer, der Kirche und des Pfarrhofs. Noch vorhanden.